

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tagl. Anzeigenteilung: 30 Pf. (einst. 20 Pf.)
Preis der Zeitung: 2 Pf. (einst. 1 Pf.)
Durch die Post bezogen: 3 Pf. (einst. 2 Pf.)

Redaktion: Zwingerstraße 21, D. Telefon 3465.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zwingerstraße 21, Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimonatlicher Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 272.

Dresden, Mittwoch den 24. November 1909.

20. Jahrg.

Dresdner Volksschulwesen.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Vor einigen Jahren setzte in Dresden eine für das Schulwesen sehr schädliche Sparpolitik gegenüber den Schulausgaben ein. Das hatte eine wesentliche Einschränkung der Lehrkräfte und Ueberfüllung der Klassen zur Folge. Außerdem hielt man mit dem nötigen Bau von Schulhäusern so stark zurück, daß bald darauf eine förmliche Katastrophe im Mangel an Unterrichtsräumen eintrat. Man mußte zu den bedenklichsten Notbehelfen greifen! Wohnhäuser wurden gemietet und notdürftig für Schulzwecke hergerichtet; die Kinder mußten weite Wege zum Schulhaus laufen, oft des Tages einmal hierhin, das andere Mal dahin gehen. Als 1906 der Haushaltsplan für das Volksschulwesen zur Tagesordnung stand, nahmen die Sozialdemokraten Gelegenheit, alle diese Mängel einer eingehenden sachlichen Kritik zu unterziehen und Abhilfe zu fordern. Sie verlangten dringend die Beseitigung der bestehenden und gerügten Mängel.

Die Mehrheit war sichtlich erstaunt über diese Darlegungen; Debatten solcher Art schien man nicht gemöhnt zu sein. Auf die wichtigsten und detaillierten Beschwerden konnte von Rat kein Wort gesagt werden. Auch zwei Lehrer, die dazu sprachen, konnten die Angaben unserer Redner nicht widerlegen. — Ein Ratsmitglied über den Bau eines Schulhauses in Vorstadt Cotta entsetzte in der Sitzung vom 11. April 1907 eine erregte Debatte, in der die Sozialdemokraten abermals, ausgerüstet mit beweiskräftigem Material, besonders für schleunigste Beschaffung fehlender Schulräume eintraten. Der Stadtv. Schumann leistete sich dabei folgende Äußerung: „Vor 50 Jahren sei man froh gewesen, in niedrigen Schulzimmern zu sitzen. Das habe ich nun nichts geschadet; im Gegenteil, er sei gesund und stark geworden. Durch die modernen Schulbauten würden die Arbeiterkinder nur vernünftiger. — Der Mann hat entschieden etwas gelernt von Leberecht Karmig, der bekanntlich in ähnlicher Weise gegen Volksschulbauten sprach. — Als in einer späteren Sitzung endlich der lange hinausgeschobene und noch im letzten Moment lebhaft umstrittene Bau eines Schulhauses in Cotta beschlossen wurde, suchte eine Minderheit aus kleinlichen Sparansprüchen die Angelegenheit abermals zu verschleppen.

Im Februar 1908 gab es wieder Schuldebatten. Es handelte sich um eine Vorlage des Rates über die Erweiterung von Schulräumen, wozu die Sozialdemokraten beantragten: 1. Die vorgeschlagene Erriemung von Schulräumen bis höchstens 1910 zu genehmigen; 2. die Erriemung zweckentsprechender Schulneubauten schleunigst in Aussicht zu nehmen und den Stadtverordneten baldigst Vorlage darüber zu machen. Der erste Teil dieses Antrags wurde abgelehnt, der zweite an den Verwaltungsausschuß überwiesen, der erst im November darüber Bericht erstattete. Der Referent erklärte die gute Tendenz des Antrags an und gab zu, daß die Erriemung von Schulräumen kein wünschenswerter Zustand sei. Direkt dagegen sprach niemand; der Ausschuß beantragte zwar Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags, empfahl aber dafür folgenden: „Den Rat zu ersuchen, den Mangel an in einigen Vororten bemerkbaren Mangel an Schulräumen durch geeignete Maßnahmen — Neuordnung der Bewohnereinteilung und der Bezirksgrenzen, An- und Umbau von Schulen, wo nötig, auch Neubauten von Schulen — baldmöglichst zu beheben.“ Der Ausschussantrag wurde einstimmig angenommen; er besaß fast daselbe in etwas anderer Form als der sozialdemokratische. — Durch die sozialdemokratische Initiative war die ganze Frage zu eingehender Erörterung und einem wesentlichen Erfolge gebracht worden!

Im März 1909 wurde eine Neuregelung der Gehälter der Lehrkräfte beschlossen, die eine Mehr- ausgabe von über 600.000 M. für dieses Jahr zur Folge hat, und die auch von den Sozialdemokraten bewilligt wurde. Verbunden mit der Vorlage auf Erhöhung der Lehrergehälter war die auf höhere Befoldung der städtischen Beamten. Die Aufbesserung der Arbeiterlöhne wollte man auf unbestimmte Zeit verschieben. Unsere Genossen machten diese sonderbare Lohn- politik nicht mit und beantragten: „Den Rat zu ersuchen, mit der Vorlage auf Erhöhung der Beamtengehälter gleichzeitig eine Vorlage auf Erhöhung der Arbeiterlöhne vorzubereiten und so zu beschleunigen, daß sie noch im Jahre 1909 von den Stadtverordneten erledigt werden könne.“ Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen, die Sozialdemokraten hatten davon die Zustimmung zur Verbesserung der Lehrer- und Beamtengehälter abhängig gemacht. Auch hier ein positiver Erfolg!

Zu Anfang dieses Jahres wurde eine Neuregelung des Fortbildungsschulwesens beschlossen, der die Sozialdemokraten unter Betonung weitergehender Forderungen zustimmten. Die Änderungen waren in der Hauptsache folgende: Den Unterricht sollen nicht mehr Lehrer im Nebenamt, sondern fünf selbständige Direktoren (Vollzeitzustellung 12) und neun ständige Fortbildungsschul- lehrer (Vollzeitzustellung 28) erteilen; außer den seminarischen Lehrern können auch Fachlehrer angestellt werden. Die Höchstzahl der Schüler einer Klassenklasse und einer Klasse für Schmöckebegabte soll in der Regel 30 für alle übrigen Klassen 35 betragen, so daß es in Zukunft statt der bisherigen

165 Klassen deren 189 geben wird. Sobald von einem Verufe 20 Schüler vorhanden sind, soll eine besondere Klasse gebildet werden. Um zu vermeiden, daß die Schüler übermüdet in den Unterricht kommen, ist die Unterrichtszeit von früh 7 bis abends 7 Uhr festgelegt, also der Tagesunterricht eingeführt. In den Innungs- und Privatschulen soll, sofern die wöchentlichen Unterrichtsstunden die Zahl von 6 übersteigen, auch weiter nach 8 Uhr abends Unterricht stattfinden. Eine Angliederung der Innungsschulen an die städtische Fortbildungsschule soll auf Antrag zugelassen werden. Die Innungen haben verhindert, daß sich die schweren Nachteile des Fortbildungsschulunterrichts, besonders des Abendunterrichts, nicht ganz haben beseitigen lassen. Die Ratsvorlage war in einigen Punkten von den Ausschüssen verfehlert worden. Unsere Genossen beantragten die Wiederherstellung der Ratsvorlage. Dieser Antrag wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Die Sozialdemokraten nahmen ferner wiederholt Gelegenheit, für die Einheits- und gegen die Standeschulen sich zu erklären. Auch der allgemeine Schulkinderfürsorge widmeten sie volle Aufmerksamkeit. Die aus sozialdemokratischen Frauen bestehende Kinderfürsorgekommission hatte ein Schreiben an beide städtische Kollegien gerichtet, in dem unter näherer Begründung beantragt war: „In den Schulen Vorkehrung zu treffen, daß Kinder, die ohne Aufsicht unentgeltlich — Kaffee, Kost und Ueberwachung bei den Schularbeiten finden können.“ Dieses Schreiben wurde zunächst dem Rat zur Entschliebung überwie- sen, der durch die Schuldirektoren Erörterungen in der Sache anstellen und sie um ihre Meinung befragen ließ. Später wurde eine Ratsdrucksache vorgelegt, in der sehr eingehende Darlegungen enthalten waren, die Anregung der Kinderfürsorgekommission aber abgelehnt wurde. Eine Direktorenkonferenz war zu der Meinung gekommen, daß eine Änderung und Vervollständigung der schon bestehenden Einrichtungen im Sinne des Antrags schon deshalb nicht angängig sei, weil „die erforderlichen Geldmittel nicht vorhanden sind.“ Weiter war gesagt: „Es fehlen die zur Beförderung, Beaufsichtigung und sonstigen Bedienung der Kinder nötigen Kräfte, dem Gesuche stehen schwerwiegende hygienische Bedenken (!) entgegen.“ Die Herren Direktoren betonten aber auch ihre grundsätzliche Ablehnung gegen die geforderte Art der Kinderfürsorge. Und zwar mit folgenden Sätzen: „Die Kommission verkennt völlig das Wesen und die Aufgabe der Volksschule; diese soll nicht sein ein Ersatz für das Elternhaus, sondern eine Schlichtung deselben. Die Direktoren- schaft erklärt in dem Antrage eine große Gefahr für die Familie, die naturgemäße Stätte der Erziehung und damit die wichtigste Grundlage des gesamten Volkslebens.“ Aus dieser Stellungnahme spricht eine höchst bedenkliche und bedauerliche Einseitigkeit; ein erschreckender Mangel an Kenntnis der sozialen Verhältnisse und eine recht spießbürgerliche Auffassung über Erziehungsaufgaben. Später berichtete der Ratsauschuß über das Schreiben des Rates, dessen ablehnender Haltung beizutreten er empfahl. Die Debatte darüber war lang und gründlich. Die Sozialdemokraten kritisierten scharf die in der ganzen Behandlung der Sache anzutage getretene Einseitigkeit. Sie stellten schließlich folgenden Antrag: „Kollegium wolle den Rat ersuchen, in erneuter Ermüdung über eine systematische Ausgestaltung des Kinderfürsorge und der Kinderfürsorge nach sozialen und pädagogischen Gesichtspunkten einzutreten.“ Die Mehrheit trat dem Rate bei, der sozialdemokratische Antrag aber wurde dem Ratsauschuß überwiesen. — Dieser berichtete später weiter darüber und beantragte, den Antrag dem inwärtigen ins Leben getretenen Sozialen Ausschusse zur Vorprüfung zu überweisen. Dem wurde zugestimmt. (Schluß folgt.)

Streikwünsche des Kohlenyndikats.

Es ist aus der Empörung der Bergarbeiter über das gegen sie unternommene Verbot der Bergarbeiter, durch den Zentralarbeitsnachweis die Freizügigkeit und das Koalitionsrecht der Bergarbeiter durchzusetzen, haben viele bürgerliche Blätter gefolgert, daß ein Streik im Ruhrrevier zur Abwehr dieses Anschlages nahe bevorstehe. Diese Gerüchte verbreiteten sich sogar zu der Meinung, die Bergarbeiterorganisationen wären mit einem allgemeinen Streik im Januar des kommenden Jahres einverstanden und betrieben bereits entsprechende Maßnahmen. Derartige falschen und zum Teil sinnlosen Meldungen treten in den letzten Tagen mehrere Handelsblätter entgegen. Es ist richtig, schreibt zum Beispiel das Berliner Tageblatt, daß in der Bergarbeiterbewegung über die Einführung des Zentralarbeitsnachweises große Erregung herrscht, die auch in weiten Kreisen als berechtigt anerkannt wird, aber in leitenden Kreisen der Bergarbeiterbewegung ist man ganz und gar nicht der Ansicht, daß für Januar ein Streik der Bergleute bevorstehe. Von seinem Offener Korrespondent wird diesem Blatt geschrieben, daß die Zeichen dafür durch einen Streik jetzt in die Lage verlegt werden würden, ihre gewaltigen Kohlen- und Koks- vorräte, die durch die lange Lagerung an sich eine teilweise recht beträchtliche Wertminderung erfordern, zu guten Preisen abzulehnen. Aus diesen Erwägungen heraus warnen in den Bergarbeiter- versammlungen die Redner aller Organisationen auf das dringendste

vor unüberlegten Schritten. Von den Führern des alten Berg- arbeiterverbandes, hebt der Bericht hervor, sei sogar in den Ver- sammlungen ausdrücklich erklärt worden, daß diejenigen Mitglieder, die ohne Genehmigung des Verbandsvorstandes sich in einen Streik stürzen sollten, auf eine Unterstufung nicht zu rechnen hätten.

Dieser Darstellung ist hinzuzufügen, daß das Kohlenyndikat und die ihm angehörenden Zechen noch nie über so enorme Vor- räte von Kohlen und Koks verfügten, wie in der gegenwärtigen Zeit. Das Kohlenyndikat hat vor einigen Monaten neue umfang- reiche Lagerstätten, die inzwischen aufgefüllt worden sind, erworben. Lange bevor an den Plan des Zechenverbandes, mit den- tlicher Pflanzzeit den Zentral-Arbeitsnachweis zur Anhebel- ung der Arbeiterkraft durchzuführen, in der Öffentlichkeit gedacht werden konnte, haben wir berichtet, daß in Kreisen, die mit den Auffassungen der Kohlenmagnaten ver- traut zu sein pflegen, geduldet wurde, die Politik des Syndikats während der Krise werde von dem Ziel geleitet, sich auf einen Streik der Arbeiterkraft vorzubereiten, den man bei Beginn einer besseren Konjunktur erwarte. Die Art der Einführung des Zentral- arbeitsnachweises in diesem Augenblick bestärkt, daß den Syndika- lherren ein Streik jetzt nicht unwillkommen wäre. Sie könnten die unter billigen Bedingungen angekauften Vorräte nicht nur zu teuren Preisen verkaufen, sie würden auch unter Verzicht auf den Streik sofort mit Preisbesserungen vorgehen, die nicht nur die geringen Preisermäßigungen, zu denen sie sich unter dem Zwang der Verhältnisse versehen mußten, ausgleichen, sondern übersteigen würden. Alles spricht dafür, daß das Syndikatkapital einen Bergarbeiterstreik in diesem Augenblick als eine Abwendung ihrer gemeingefährlichen Terrors begrüßen würde. Es gibt keine Hand- lung, sei sie noch so brutal und blutig, die dem Syndikatkapital schon nach den bisherigen Vorkommnissen nicht zugetraut werden könnte und dürfte.

Nicht nur die Bergarbeiter und mit ihnen die gesamte Arbeiterkraft, sondern auch große Schichten des Bürgertums, die bittere Klagen über das rückwärtslose Treiben der Kohlenmonopolisten fortwährend erheben, müssen es als Lebensnotwendigkeit empfinden, daß der schrankenlosen Willkür des Syndikats ein Damm errichtet werde.

Vom amerikanischen Gewerkschafts- kongreß.

Der diesjährige Kongreß der „American Federation of Labor“ fand, wie schon berichtet, in Toronto (Kanada) statt. In seinem Vorberichte an den Kongreß konstatiert der Präsident Gompers mit Genugtuung, daß es den Gewerkschaften Nord- amerikas trotz äußerst ungünstiger Umstände im allgemeinen möglich gewesen ist, die in Folge der wirtschaftlichen Krise beschleunigten Lohn- herabsetzungen zu verhindern. Ein Drittel der angeschlossenen Ge- werkschaften berichtet eine Mitgliederzunahme von 80.000 im letzten Jahre, doch ist insgesamt ein Rückgang in der Mitgliederzahl zu ver- zeichnen. An die Landeszentrale wurden Beiträge abgeführt: im Jahre 1900 für 573.700 Mitglieder, 1904 für 1.736.300 Mit- glieder, 1908 für 1.639.200 Mitglieder und 1909 für 1.586.400 Mitglieder. 98 der angeschlossenen Gewerkschaften hatten in 1908 Streiks mit insgesamt 87.031 Beteiligten bewirkt. Von den Beteiligten erzielten 58.971 ganz oder teilweise Erfolge, während für 9432 Arbeiter keinerlei Erfolge verzeichnet werden. Die Gesamtkosten der Streiks beliefen sich auf 5.686.788 M.

Die von den angeschlossenen Verbänden im verfloffenen Finanzjahre verausgabten Unterstützungssummen sind u. a. 3.676.640 M. für Mitglieder (67 Gewerkschaften) 4.985.582 M. (Sterbegeld für verstorbene Frauen von Mitgliedern (7 Gewerkschaften) 206.640 M., Krankenunterstützung (20 Gewerkschaften) 3.074.211 M., Reiseunterstützung (4 Gewerkschaften) 218.245 M., Arbeitslosen- unterstützung (8 Gewerkschaften) 2.082.019 M. Wie hieraus er- sichtlich, ist von den allgemeinen Unterstützungszweigen nur die Sterbeunterstützung ziemlich allgemein eingeführt.

Zur Durchführung des Streikretzes in dem bekannten Prozesse Gompers und Genossen ist ein freiwilliger Fonds angelegt, der bisher an Einnahmen 186.061 M., an Ausgaben 26.349 M. und einen Kasseebestand von 159.702 M. aufweist.

Von der Gewerkschaftszentrale selbst wurden 34 Distriktsleiter gang oder teilweise befohlen. Die Gesamtsummen hierfür beliefen sich auf etwa 200.000 M. Der Zentrale direkt angeschlossenen sind jetzt 119 Landesverbände (International Unions), 39 Staatsver- bände, 595 Gewerkschaftskomitees und 4 besondere Gruppen.

Siehe schon frühere Berichte, so enthält auch der diesjährige die Forderung auf Schaffung eines besonderen Arbeitsministeriums, die Forderung auf gesetzliche Festlegung des Achtstundentages, Unfall- gesetzgebung und dergl. Die Forderung des Achtstundentages wird besonders mit den Ergebnissen einer amtlichen statistischen Unter- suchung über den Aufschwung der Produktion und der Arbeitslöhne begründet. Bemerkenswert ist, daß in denjenigen Gewerben, in denen der Achtstundentag durchgeführt wurde, wie im Baugewerbe, die Löhne seitdem um 25 bis 100 Proz. gestiegen sind.

Entsprechend der Forderung der Gewerkschaften werden in die künftigen Volks- und Berufszählungen auch die Zahl der Arbeits- losen, sowie Dauer und Ursache der Arbeitslosigkeit aufgenommen werden.

Unter „Praktische politische Betätigung der Arbeiterkraft“ wird den Gewerkschaften der Rat erteilt, für die politische Schulung ihrer Mitglieder bereit zu stehen, damit sie ihr Wahlrecht zu den ver- schiedensten Körperschaften im Interesse der Arbeiterklasse, ohne Rücksicht auf die politische Stellung der betreffenden Kandidaten, ausüben können. Die Gewerkschaften dürften keineswegs sich in den Dienst einer politischen Gruppe stellen, sondern müßten von Fall zu

Stimmen und Güter

Das den Kandidaten unterworfen, der ihre Forderungen anerkennt...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Deutsches Reich.

Hoffmann, Stresemann und die Schatzkammer. Von den Verhandlungen der Zentralverbände im Hotel...

Landesberg-Soldat.

Die Bedeutung des Wahlkreises in dem überwiegend Anblichen Wahlkreis Landesberg-Soldat wird ein recht deutlich...

Die Lebensdauer des gegenwärtigen Reichstags. Jeder die Lebensdauer des gegenwärtigen Reichstags scheinen sie und da Zweifel zu bestehen...

Der badische Landtag

Zu der Thronrede wird zunächst die sofortige Einbringung des Staatshaushalts angekündigt...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Reichsunterstützung für Arbeitsnachweise. Für die nächsten Monate sollen mit dem veröffentlichten Auszuge über den nächsten Etat für das Reich...

Deutsch-englisches Handelsabkommen. Die britische Zeitung teilt mit: Dem Reichstage wird Anfang Dezember ein Gesetzentwurf über die Handelsbeziehungen...

Ausnahmegesetz-Gesetze. Schluß nach einem neuen Sozialistengesetz verrät ein „aktiver hoher Verwaltungsbeamter“...

Zentrumsbrüder. Aus Anlaß des Stadtverordnetenwahlkampfes in Köln ist es zu einem Streit in der Zentrumspartei selbst gekommen...

Landrat und Sozialdemokratie. Der nationalliberale Landrat Gert Winken sprach sich in einer Versammlung über die Sozialdemokratie aus...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Die Thronrede vermindert es, den Ausfall der Wahlen zu verlieren. Die sozialdemokratische Fraktion hat in Landtage folgende Anträge eingebracht...

Ausland.

England. Vor der Entscheidung. London, 28. November. Das Oberhaus sollte bei Mißgeschick...

Dänemark. Der sozialdemokratische Bürgermeister. Røsnæs, 28. November. In gemeinsamer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Sozialdemokrat...

Russland. Die Arbeit des Kalasnikoff. Der verfloßene Monat, in welchem das Staatsparlament wieder seine Arbeit aufnahm...

Korruption hinten, Korruption vorn. Petersburg, 28. November. Die Revision des Senators Gort hat ergeben...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

unter den Anklagen befinden sich die Obersten Palfaw, ...

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Nicaragua.
Newport, 23. November. In Bluefields (Nicaragua) ...

Washington, 23. November. Die amerikanische Regierung ...

Parteiangelegenheiten.

Eine Gemeindevertreterkonferenz
Das Herzogtum Braunschweig fand am Sonntag in ...

Ein eigenes Heim.
Partei und Gewerkschaften in Braunschweig kaufen ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Leibewegung des Dresdner Buchdruckerpersonal.
Das Dresdner Buchdruckerpersonal beschloß in einer am ...

Die Zentralen-Verhandlungen im Baugewerbe
Nach einer Publikation des Arbeitgeberbundes für das Bau- ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Die Bauarbeiterorganisationen sind für diesen Fall gut ...

Einführung von Schiffabgaben.

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:
1. Was hat die Admiral-Statistik zur Bekämpfung ...

2. Welche Bundesverordnungen erklären sich im Bundesrat gegen ...

Finanzminister Dr. v. Hüger erklärt sich zur Beantwortung der ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

gaben wird auch der direkt an der Schifffahrt auf der Elbe beteiligte ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Abg. Günther (freil.) begründet die Interpellation und wirft ...

Letzte Telegramme.

Sozialdemokratische Erfolge.
Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Wien, 24. November. Hier wurden drei Parteigenossen ...

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umg.

Sonntag den 27. November 1909, abends halb 9 Uhr

Drei öffentliche Versammlungen

für die Metallarbeiter des Plauenschen Grundes

im Augustabad, Deuben, Gasthof Birkigt und Gasthof Zuckerode.

Tages-Ordnung:

Weniger Steuern, mehr Lohn. — Verbandsangelegenheiten.

Referenten:

Herr Stadtratsmitglied Bueck, Herr Parteisekretär Kahmann, Herr Landtagsabgeordneter Niem.

Es ist Pflicht aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, diese Versammlungen zu besuchen und für guten Besuch zu antizipieren.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Partei-Sekretariat: Elbstr. 77
Telefon: 376
Besuch: am Abend 8 u. 9 Uhr

Samstag: 7 Uhr abends
Sonntag: 10 Uhr abends

Naturheilverein Radeberg.

Donnerstag den 25. Novbr. Damen-Dampfbadeabend.

Billigste Kaufgelegenheit in a. herrlich. getr. wie a. neuen D- und D-Kleidern, Schuhen, Federbetten, Kinderwagen u. a. i. Verleihen. 10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Bezirk Dippoldiswalde-Schmiedeberg.

Freitag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** im Schützenhaus in Dippoldiswalde. Tages-Ordnung: 1. Gewerkschaften und Genossenschaften. Referent: Genosse Paul Starke, Dresden. 2. Bericht aus der Kreisvorstands-Sitzung. 3. Mitteilungen. — Zahlreichen Besuch erwartet. D. V.

Ortskrankenkasse für Radebeul u. Nachbarorte

Sonntag den 27. November, abends 8 1/2 Uhr

Ordentliche General-Versammlung

im Saale zu den Vier Jahreszeiten.

Tages-Ordnung:

1. Allgemeiner Bericht.
2. Ersatzwahl für den Vorstand (1 Arbeiter, 2 Arbeitnehmer). Es werden aus die Herren Köhler, Arbeitgeber, Foch und Schmitzer, Arbeitnehmer.
3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
4. Mitteilung und Aussprache betr. Sanitätskolonne.
5. Allgemeines.

Um sämtliches Erheben erucht

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Radebeul u. Nachbarorte.

H. Roth, Vorsitzender.

Radebeul, den 16. November 1909.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Deuben u. U.

zu Deuben.

Montag den 29. November, abends 8 1/2 Uhr

30. ordentl. General-Versammlung

im kleinen Saale des Gasthofs zum Sächsischen Wolf.

Tages-Ordnung:

1. Rapport für das 1. bis 3. Quartal 1909.
2. Neuwahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1909.
3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder: a) 1 Arbeiter; b) 3 Kassenmitglieder und 9 Stellvertreter (3 Arbeitgeber, 6 Kassenmitglieder).
4. Neuwahl für das Jahr 1910.
5. Anträge: 1. des Herrn Bachmann und Genossen: Abänderung von § 50 des Statuts, die Verminderung der Zahl der Generalversammlungsvorsteher betr.; 2. des Herrn Karl Spengler: Einführung einer höheren Krankengeldklasse betr.
6. Vorlage eines Pensionsstatuts für die Kassenangestellten.
7. Allgemeine Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Oskar Hartmann, Vorsitzender.

Waren-Verlosung Turnverein Kleinaundorf.

Wichtigstellung folgender Nummern:

Richtig 239	Falsch 490
1282	1289
1644	1685
2282	2281
2648	3181
3123	

Wasserfall

2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

H. Reisewitzer Bock

Fidèle Bookmusik. Internationaler Verkehr.



Milch
Pulmonor
Liziat's das stärkste Süßmilchpulver!
"Flourgen-Süßmilch-Margarine"
von H. Schlinck & Co. A. G.
Hamburg und Mannheim

Lose! der Königl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt

Alfred Meichsner, Lockwitz.

Dresdner Volks-Anwaltschaft.

Dir. Schumann, Jahnstr. 3 part. a. Wettiner Bahnhof fertigt billigt Klagen, Gesuche Prozessvertretung für Minderbemittelte.

Am häuslichen Herd

zeigt sich das wahre Wirtschaftstalent der Hausfrau. An Stelle teurer Butter verwendet sie

Palmato die beste Pflanzenbutter-Margarine, vorzüglicher Ersatz für feinste Naturbutter und zum Kochen, Braten und Backen das beliebte Kokospisefett

Manna in allen besseren Geschäften erhältlich!

Rotti kaufen sie in allen guten Geschäften.



Rotti WÜRFEL **Rotti**
echte Boullion-Würfel
werden von keiner Nachahmung erreicht.
Original-Dosen: 10 Stück 50 Pf., 20 " 1 M.
Houssedy & Schwarz
König Gesellschaft m. b. H.
München.

ALLEN VORAN!

Vertrieb: Robert Mancke, Dresden, An der Brühlgasse 10, Tel. 6818, Amt I.

Geschäftsanzeige

Zigarren und Zigaretten
" " nur Prima-Ware " "
Felix Rinck, Zinzendorfstr. 30
Übernahme auch Billettverkauf für Vereine, Konzerte u. dgl.

Restaur. zur Kraftprobe

Gutschmidstraße 7.
Empfehlen unsere freundlichen Kellnerinnen sowie unser großer Besondereimner den geehrten Herren zur gefälligen Benutzung:
E. Feinschmecker-Lagerhaus, Marmelade und Kuchengeschäft.
Emil Friebe und Frau.

Sehen Sie auf eine gute Uhr?



Sie finden selbige in allen Qualitäten u. Preislagen bei
Fritz Moll
Uhrmachermeister
Annenstr. 10
unmittelbar am Postplatz.

Sohlenleder-Ausschnitt!

und Schuhmacherartikel
Max Börner, Lederhandlung
Schäferstr. 2 u. Freiburger Str. 132, am Crispiplatz.

KLEINE KIDS-CIGARETTE

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik, "Kios" o. E. Robert Böhm, Dresden.

Strickwesten Unterhosen Strümpfe

untere alle anderen
Unterzeuge für Erwachsene u. Kinder in großer Auswahl.
Solid, Billig.
Th. Huthmann
34 Potschappel Tharandter Straße 34.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Robert Grögl, Dresden-Neustadt. — Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Reinhold Gidler, Dresden. — Druck von Raben u. Rosa, Dresden.

I. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 272.

Dresden, Mittwoch den 24. November 1909.

20. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

Sitzung vom 23. November, vormittags 10 Uhr.

(Schluß.)

Abg. Mehnert (Soz.) fortsetzend: Aus diesen Gründen sind wir bereit, an dem Gesetzentwurf mitzuwirken. Den äußeren Inhalt des Dekretes hat gegeben, daß die Vereinnahmung der Lehrentarife an die Regierung gewandt hat. Aufgefallen ist es mir, daß die Regierung in so kurzer Zeit diesen Wunschen Rechnung gegeben hat; dies kommt sonst ziemlich selten vor. Daß der Beitritt zu dem Gesetz nachgekommen worden ist, hat wohl seinen Grund darin, daß die Regierung zum Teil mehr gegeben als gewünscht worden.

Auf die Einzelheiten unserer Wünsche einzugehen, werde ich mich unterlassen, weil die Vorlage über die Volksschulreform ja zu erwarten ist, dieses Vorleses, wie man die heutige Vorlage genannt hat, aber mit der Volksschulreform in Einklang zu bringen ist. Unter den Gemeinden, in denen diese segensreiche Einwirkung noch nicht erreicht, befinden sich gerade die ärmsten Gemeinden. Diese werden auch in Zukunft nicht das bieten können, was schon seit einer Reihe von Jahren in anderen Städten geboten wird, weil sie für Bezahlung der Lehrerinnen und für den Unterricht selbst nicht das aufbringen können, als leistungsfähigere Gemeinden. Im Dekret wird nur das allermindermögliche gefordert. Es wird Sie deshalb nicht überraschen, daß wir hier bei unserer ursprünglichen Standpunkte betonen. Für unsere gesamten außerordentlichen Verhältnisse müssen die gleichen Bedingungen geschaffen werden.

Die Möglichkeit gegeben werden, einen vollständig genügenden Unterricht in allen Fächern geben zu können. Es muß hier ein Ausgleich geschaffen werden, daß in einem Teil der Gemeinden in dieser Richtung mehr geboten wird als in dem andern. Das ist aber nicht möglich, wenn die finanzielle Grundlage eine gleichmäßige wird. Von ihm im Dekret keine Spur zu finden, die Regierung scheint gar nicht geneigt zu sein, hier entgegenzukommen zu gehen. Wir fordern, daß der Staat die Schullasten überhaupt übernimmt. Bei der Zusammenlegung der Kammer und der Regierung ist an eine Durchführung dieser Forderung ja nicht zu denken, trotzdem gebe ich die Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung den ärmsten Gemeinden entgegenkommt durch größere Unterhaltungen, mindestens die der Staat die Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen mit auf die Schulträger übernehme. Man weiß nicht nur dann auf andere Seiten hin, wenn wir etwas mehr leisten, sondern man unterlasse sich dann den Hinweis nicht, wenn wir nachsehen. Preußen konnte die Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen den Gemeinden wiederum im Wege entgegen. Wenn der Staat dem hier grundsätzlich auf dem Wege geht, so ist in Sachsen eben mit ganz ungleichen Verhältnissen zu rechnen. Vieles wird klage geführt, daß sich eine Reihe von Gemeinden um ihre notwendigen Verpflichtungen gegenüber den Lehrerinnen herumzudrücken sucht. Es liegt hier aber kein Verstoß vor, es fehlen ihnen lediglich die Mittel. Wenn hier die einheitliche Verhältnisse geschaffen werden sollen, muß der Staat beiseite eingreifen. Wir haben lange an dem Antrag geachtet, daß das Land der Schulen ist; jetzt sind wir aber längst von dem Bundesstaate überflügelt. Ich sollte meinen, daß die Regierung alles dranzusetzen müßte, diesen alten Ruf wieder zu erlangen. Dazu ist das Dekret allerdings nicht geeignet. Ich bin ein großer Freund von der Autonomie der Gemeinden, im übrigen aber ist es aber wünschenswert, daß mitunter die Regierung einen guten Druck auf die Gemeinden ausübt. In der Tat wird ja noch Gelegenheit gegeben sein, auf die einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfs einzugehen. Wenn aber in konventioneller Weise behauptet worden ist, der Hochunterricht nicht dazu führen, die Verantwortlichkeit der Bevölkerung nachzukommen. Wenn man sich so reißt, so ist mir das etwas ganz Neues. Die Behauptungen habe ich noch nicht gehört, im Gegenteil, wenn man sich von den Hochschulen drücken unterläßt, da heißt es immer: das Zeug, was da gefordert wird, das kann kein Mensch erfüllen. Die Hochschulen sind die Hochschulen dazu führen können, die Verantwortlichkeit der Schülerinnen aufzugeben, muß ich ganz entschieden ablehnen. Wir der Wichtigkeit der Sache sollte sich die rechte Arbeit vor Überhebungen hüben, die möglicherweise nur dazu führen können, daß die Regierung noch weniger tut. Sehr sympathisch ist mir die Ausführung des Abg. Dr. Seifert gewesen, ich hoffe, daß diese Grundzüge auch von seiner Partei konsequent vertreten werden. (Weißfall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Langhammer (natl.): Dr. Seifert hat die Annahmen der nationalliberalen Fraktion vertreten, und wir werden auch die Konsequenzen bei Beratung der Vorlage der Volksschulreform geben. Die Erklärung des Finanzministers muß ich lebhaft begrüßen. (Sehr richtig links.) Der Vizepräsident des Finanzministers hat besonders der des ungenutzten ist eben für kulturelle Zwecke außerordentlich sehr begrenzt. (Zustimmung.) Bleibt unser Finanzminister auf seinem Standpunkte, so würden wir ihm den bestmöglichen Widerstand entgegensetzen. Der Staat hat die Pflicht, die Kulturaufgaben zu übernehmen. Die Erklärung des Finanzministers macht auf seinen großen Eindruck, nachdem er so jämmerlich bei der Reichsanweisung umgehungen ist. (Weißfall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Schanz (konf.) meint, man dürfe nicht neben den Beschlüssen der Praxis außer acht lassen. Die Ansicht des Abg. Mehnert verleihe er nicht.

Abg. Seymann (konf.) wendet sich ebenfalls gegen den Abg. Mehnert.

Abg. Müllig (Soz.): Wenn die Regierung das Dekret als Anfang der Volksschulreform bezeichnet hat, so darf sich das Volk von dieser Reform nicht viel versprechen. Das Dekret ist im besten Falle ein Vorstadium, aber in allerersten Linie Anfang der Volksschulreform. Wir wollen, daß der Staat nicht in allen Zweigen von gleichen Abstrichen getrapet wird, nämlich daß er erspürlich wirken soll. Dann ist es aber nötig, daß die Lehrerinnen gleiche Vorbildung erhalten und in der Qualitätstage gleich gestellt werden. Ich hoffe, daß die Nationalliberalen nach der Erklärung des Ministers bei den Forderungen nach einer modernen Erziehungslehre die letzten Konsequenzen ziehen werden. Die Nationalliberalen würden aber kaum die tragfähige Worte gefunden haben, wenn sie jetzt nicht wüßten, daß die Verwirklichung von der Linken zu erwarten haben. Öffentlichlich bleiben sie bei dieser Haltung. Aus der Rede des Abg. Dr. Schanz geht hervor, daß für den Kernsten nachgerade alles gut genug ist. Es ist nicht bedauerlich, sondern charakteristisch, daß die Rechte zu den Ausführungen des Finanzministers Eraval getreten hat. Schon gestern hat mein Kollege Wigdor darauf hingewiesen, daß die Rechte die Gemeindeautonomie herausgehört, wenn es gilt, den Fortschritt zu verhindern. Ein gelinder Druck sei auf die Gemeinden mitunter ganz gut, nur solle man letzteren auch die richtigen Mittel gewähren. Ich sehe keinen Grund, warum die Regierung sich gegen die Übernahmer der Kosten auf den Staat sträubt. Die Hoch- und Volksschulreformen würden nicht zur Herstellung von Lehrerbildung dienen, wie Abg. Dr. Schanz sagte, sondern zur Verwirklichung der einfachen Stellen. Die Verwirklichung, daß durch die Begehrlichkeit der besitzlosen Massen aufgeschwemmt werden

könnte (Große Arbeiterpartei links), ist also ganz grundlos. Auch die Annahme im Gesetzentwurf, daß die mangelhafte Ernährung der Kinder meist in den ungenügenden Kenntnissen der Hausfrau seinen Grund habe, ist irrig, in den weitaus meisten Fällen fehlen die Mittel zu einer kräftigen Ernährung oder kommen andere soziale Ursachen in Frage. So ist es vor allem die Vernichtung der Familie durch den Kapitalismus, die die Frau zwingt, irgend Erwerbs in die Fabrik zu gehen. Ich verpönte mit von dem Entwurf eine verhältnismäßig beschränkte Wirkung; wir sind für den Handelsteil und Hoch- und Hauswirtschaftsunterricht nicht bloß aus praktischen, sondern aus erzieherischen Gründen. (Weißfall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Spieß (konf.) nimmt seinen Fraktionskollegen Dr. Schanz in Schutz und meint, daß man in den Hochschulen den Mädchen auch die Verwertung von Speiseresten, mit denen die Arbeiterfamilien rechnen müßte, lernen sollte. Das Bravo, das bei der Ministerrede auf Seiten der Rechten erschollen ist, ist kein fraktionelles Bravo gewesen (Lachen links), sondern nur eine impulsiv geäußerte Meinung einzelner Mitglieder derselben und hat der Notwendigkeit des Zustandekommens des Gesetzes gegolten. Auch unter uns sind sehr viele der Meinung, daß die Väter der Staat zu übernehmen hat. (Eraval bei den Nationalliberalen.)

Kultusminister Dr. Red tritt dem Abg. Müllig entgegen bezüglich dessen Behauptung, daß er dem Gesetzentwurf nicht als Anfang einer Volksschulreform ansehen könne. Die Meinung des Abg. Müllig erkläre sich damit, daß letzterer nicht dem vorliegenden Landtage angehört habe. Der Entwurf beträufte die damals geäußerten Wünsche. Die Übernahme der Lasten auf den Staat sei auch innerhalb der Regierung reiflich erwogen worden, letztere sei aber davon abgesehen, weil der Entwurf an den bestehenden Rechtszustand anknüpfen habe. Die Schullasten der Gemeinden seien in den letzten zehn Jahren zwar erheblich gestiegen, aber auch die Lasten des Staates für das Unterrichtsweesen hätten sich in dieser Zeit verdoppelt. Die Regierung will aber auch eine stärkere Veranlagung der Steuerzahler, die bei weiterer Erziehung der Lasten unausweichlich ist, vermeiden. Bemerkenswert sei, daß gerade die Kapitel des Kultusministeriums bei der Einnahmeleistung berücksichtigt worden sind und von Abstrichen nach Möglichkeit verschont geblieben seien. Die Regierung habe nicht den geringsten Anlaß, das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden anzutasten, wenn dies nicht gerade gewichtige öffentliche Interessen erfordern. Deshalb habe die Regierung sich gebietet, etwas in den Entwurf hineinzubringen, was den Kindern einer Einmischung erwidern könnte. Daß die Linken an der Volksschulreform mitarbeiten wollen, stehe ihm, sie müßte aber nicht außer acht lassen, daß ein gewisser Ausgleich zwischen den kulturellen Aufgaben und den vorhandenen finanziellen Mitteln geschaffen werden muß. Daß die Regierung den Gemeinden entgegenkommen wolle, zeige doch die geplante Erhöhung der Grundbesitzsteuern sowie die der Schulgemeinden. Sie werde aber auch in Zukunft tun, was möglich ist, um das Schulwesen auf einer Höhe zu erhalten.

Abg. Müllig (Soz.): Was den Zustand des Staates zum Schulwesen betrifft, so ist immer noch ein großer Unterschied zu machen zwischen den Aufwendungen für die Volksschule und denen für die höheren Unterrichtsanstalten. Ob durch die Erhöhung der Grundbesitzsteuer eine Verbesserung der Schulgemeinden herbeigeführt wird, bleibt noch abzuwarten. Wenn ich bezüglich der Verteilung des Gesetzentwurfs von nicht ganz zureichenden Voraussetzungen ausgegangen bin, wie der Herr Minister meint, so hat dies seinen Grund darin, daß ich nicht nur dem früheren Landtage nicht angehört habe, sondern daß die gesamte sozialdemokratische Fraktion nicht da war, um unsere Grundzüge in der Kammer zur Geltung zu bringen. (Sehr richtig links.)

Darauf wird das Dekret einstimmig der Gesetzgebungsdeputation überwiefen.

Es folgt die allgemeine Vorbereitung über den Antrag des Abg. Dr. Kretschmer (natl.) und Genossen betreffend die Aufhebung des 6. Januar als Epiphaniastag und die Verlegung dieses Festes auf den nächstfolgenden Sonntag. Der Antrag lautet:

Die Kammer wolle beschließen:

1. die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Aufhebung des 6. Januar als Epiphaniastag und die Verlegung dieses Festes auf den nächstfolgenden Sonntag zu veranlassen, soweit der 6. Januar nicht selbst auf einen Sonntag fällt;
2. die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

Abg. Dr. Kretschmer (natl.) begründet den Antrag, indem er in der Hauptsache die bei Anlaß der Beratungen des Beschlusses in früheren Jahren für die Verlegung des Epiphaniastages geltend gemachten Gründe wiederholt. Er betont auch, daß hinter dem Antrage der gewerbliche Mittelstand gestanden habe, und behauptet, auch die Arbeiter hätten an der Aufhebung des 6. Januar als geschäftlichen Feiertag ein großes Interesse, da ihnen doch jetzt der Arbeitsdienst eines ganzen Tages verloren gehe.

Minister Graf Bismarck: Die Regierung hat wegen der Aufhebung des Epiphaniastages Erörterungen angestellt, deren Ergebnis aber nicht dazu geführt hat, der Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Regierung sieht auch heute noch auf dem Standpunkte, der das letztmal in der Rede des Ministers Grafen Hohensolms zum Ausdruck gebracht wurde, die ist aber bereit, Ausnahmen zu bewilligen, wo Verhältnisse bei der jetzigen Feier des Epiphaniastages zutage treten. Solche Ausnahmsbestimmungen gelten z. B. schon jetzt für die Leipziger Messe; sie genügen auch vollkommen. Möglicherweise kann auch auf Grund von § 105b der Gewerbeordnung eine generelle Ausnahme für gewisse Bezirke bewilligt werden. Auf die Gründe, die für und wider die Aufhebung des Epiphaniastages schon vorgebracht worden sind, will ich nicht eingehen. Jedenfalls haben die von den Antragstellern vorgebrachten Gründe die Regierung nicht überzeugt, daß es notwendig ist, das seit Jahrhunderten in Sachsen gefeierte Fest abzuschaffen.

Abg. Dr. Spieß (konf.): Die Erklärung des Ministers hat uns nicht überrascht; ich kann jedoch erklären, daß die Mehrzahl meiner Freunde dem Antrage sympathisch gegenübersteht. (Eraval bei den Nationalliberalen.) Die Lebensinteressen der Kirche werden durch ihn auch gar nicht berührt; für und sind volkswirtschaftliche Interessen maßgebend. Durch Befreiungsvorarbeiten kommt die Regierung zwar entgegen, aber es wird doch damit nicht die wünschenswerte Einheit auf dem gewerblichen Gebiete geschaffen. Hingru kommt, daß die Staatsregierung keine Ausnahme betrachten kann, soweit Reichsanstalten (Post) in Frage kommen. Selbst die Sonde und das Landeskonfessionarium haben jetzt gegen eine Aufhebung des Epiphaniastages nichts mehr einzubringen. Aber auch die Arbeiter haben an der Aufhebung ein Interesse, soweit sie auf Tage- und Akkordlohn angesetzt sind. Ich bin begierig, zu hören, wie sich die Linke zu dem Antrage stellen wird.

Präsident Dr. Koel stellt den vom Abg. Dr. Kretschmer gestellten Antrag, die heutige Beratung zugleich als Schlußberatung anzusehen, zur Abstimmung; der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird hierauf in der Debatte fortgefahren.

Abg. Bauer (natl.) findet es als bezeichnend, daß von der Rechten nur ein Teil für den Antrag ist, obwohl doch alle Konventionen der Wirtschaftlichen Vereinigung angehören. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.) Öffentlich werde sich die Regierung

die Sache noch überlegen und ihren Standpunkt ändern. (Eraval bei den Nationalliberalen.)

Abg. Kodel (konf.) ist der Ansicht, daß die Regierung mit Recht früher erklärt habe, unter einer Aufhebung des Epiphaniastages würde das religiöse Empfinden der Bevölkerung leiden. (Große Arbeiterpartei links und in der Mitte.) Wir haben immer gehört: Die Religion muß dem Volke erhalten bleiben und das ist nur richtig. Das Hochneujahresfest bildet einen würdigen Abschluß des Weihnachtsfestes. Ich werde gegen den Antrag stimmen.

Abg. Wäster (Soz.): Wenn wirtschaftliche Interessen maßgebend sein sollen, dann könnten auch noch andere Festtage, für deren Befreiung man dieselben Gründe wie für das Epiphaniastag anführen könnte, wegsfallen. Wir betrachten die große Mehrzahl der Festtage überhaupt nicht in dem vorgebrachten Sinne, sondern als Ruhetage. Von diesem Standpunkte aus betrachten wir diese Frage. Das einzig Gute, was der Arbeiter von den christlichen Festtagen hat, ist, daß er einmal ausruhen kann. Die Wertharbeit stellt heute an Körper und Geist ganz andere Anforderungen als früher. In unserem protestantischen Sachsen ist die Arbeiterschaft noch schlechter gestellt als in den katholischen süddeutschen Staaten. Wenn das zutreffend wäre, was die Antragsteller ausführen, dann müßten die Gewerbetreibenden in Süddeutschland schon längst plätze gemacht haben. Die Gründe, die man dafür vorbrachte, daß die Arbeiterschaft an der Verlegung des Epiphaniastages interessiert sei, treffen nicht zu. Allerdings ist die Arbeiterschaft finanziell interessiert; man greift den Arbeitern von ihrem Lohne ab, wenn sie nur ein paar Stunden nicht arbeiten. Aber auch denn das so sein? Wir bieten nicht die Hand dazu, daß man die Arbeiterschaft um einen Rubel bringen will. Die Zulassung von Ausnahmsbestimmungen wird nur dazu führen, daß eine noch größere Ungleichheit für einzelne Gruppen von Arbeitern und Beamten als bisher Platz greift. Gerade in der Weihnachtszeit wird die Mehrzahl der Arbeiter überanstrengt. Was ich dabei, wenn man ihnen dann noch Anfang Januar einen Ruhetag läßt? Die Industrie hat davon keinen Nachteil. Wir liegen aber mit uns reden, wenn man an Stelle des Epiphaniastages der Arbeiterschaft einen Ersatz geben würde. (Zuruf: 1. Mail.) Nein, der 1. Mai muß es nicht sein, dazu gibt es noch andere Gelegenheiten. Das Volksgefühl, soweit es Dr. Kretschmer recht ist bezüglich des Epiphaniastages schwer verletzbar; das trifft aber auf alle kirchlichen Feste zu. Der Antragsteller hat sich aber bei keiner Begründung nicht darauf berufen können, daß eine Antragung zu dem Antrage auch aus Arbeitersicht gekommen ist. Solange also nicht Ersatz für das Epiphaniastag geschaffen wird, müssen wir gegen den Antrag stimmen. (Weißfall links.)

Abg. Sobe (konf.) wird aus denselben Gründen wie sein Kollege Kodel gegen den Antrag stimmen.

Abg. Dür (freikonf.) behauptet, der verstoßene sozialdemokratische Abg. Goldstein habe 1906 für Aufhebung des Epiphaniastages gestimmt, weil dieser Feiertag nur erneuerte Ausgaben für den Arbeiter mit sich bringe.

Abg. Günther (freik.) wendet sich erst gegen den Abg. Kodel und bemerkt dann, es sei nicht richtig, wenn die sozialdemokratische Fraktion für die ganze Arbeiterschaft sich gegen den Antrag ausgesprochen hat. Soweit er wisse, herrsche auch in Arbeitereisen die Meinung, daß es richtiger wäre, das Epiphaniastag abzuschießen. (Zuruf links: Ihre Erfahrungen sind nicht weit her!) Auch die Arbeitgeber müßten sich heute viel mehr anstrengen, um ihre Betriebe auf der Höhe zu erhalten. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.) Jedenfalls überwiegen die Vorteile der Aufhebung des Festes die Nachteile!

Abg. Meitel (natl.) hat sich über den Standpunkt der Linken getrennt, zumal Goldstein in anderer Ansicht gewesen sei. Da sieht man auch, daß Sie (zu den Sozialdemokraten gegenüber) die Feste feiern, wie sie fallen! (Große Arbeiterpartei links.) Nach den Ausführungen des Abg. Richter scheint es ja geradezu, als wenn Sie für die katholische Republik Propaganda machen wollten. (Gelächter links.) Sie sind also dafür, daß die Arbeiter weniger verdienen, (Lachen links, Große Unruhe auf allen Seiten des Hauses.) Die Arbeitszeit ist seit der Gründung des Deutschen Reiches sehr zurückgegangen. (Zuruf links: In Wylau!) Ja, auch in Wylau. In Wylau werden auch höhere Löhne gezahlt als in vielen anderen Städten. Im übrigen gehört das nicht dazu, das ist persönlich. (Zuruf links: Wäl!) Jedenfalls ist es mir eine Genugtuung gewesen, die Feststellung zu machen, daß gerade die Sozialdemokraten es sind, die die Arbeiter um den Arbeitsdienst bringen wollen. (Schallende Arbeiterpartei links.)

Abg. Wiener (Ref.) legt die Gründe dar, die die Mittelstandsvereinigung veranlassen, für den Antrag einzutreten. Im übrigen werde man schon den Liberalen noch Gelegenheit geben, ihre Mittelstandsfreundlichkeit zu beweisen.

Abg. Bauer (natl.) meint, es sei kein günstiges Amen für die Regierung, daß sie sich in Uebereinstimmung mit den Abgeordneten Kodel und Sobe und der äußersten Linken befinde.

Abg. Dr. Kühnel (konf.) wendet sich gegen den Vorredner, der den tiefen sittlichen Ernst nicht erfährt habe, der den Uebertreibungen seines Kollegen Kodel innewohnt habe. Im Interesse des Mittelstandes und der Arbeiterschaft muß an der Weiterhaltung des Epiphaniastages festgehalten werden. Wir hat noch keiner meiner Arbeiter erklärt, daß er für Aufhebung des Festes ist. Ich kann aber auch bestätigen, daß mir der Abg. Goldstein — ich habe das Stenogramm seiner betreffenden Rede nicht vor mir — bei einer persönlichen Meinung ist, also nicht die Aufhebung wünsche. An diesen Tatsachen kann man nicht vorbeigehen, und so werde ich gegen den Antrag stimmen.

Abg. Dr. Spieß (konf.) verliest aus dem Stenogramm, daß Goldstein 1906 für die Aufhebung des Epiphaniastages eingetreten ist und fügt hinzu: Man sieht also, wie nachher die Meinung auf der Linken ist. (Weißfall rechts und in der Mitte. Lebhafter Insultenruf von der Linken.)

Abg. Dr. Kühner (natl.) pflichtet seinen Genossinnen Genossen Dr. Kretschmer und Meitel bei.

Abg. Endermann (Soz.) findet die Behandlung der Frage etwas sonderbar, da es sich doch in der Hauptsache um ein großes Wettrennen zwischen Nationalliberalen und Wirtschaftlicher Vereinigung um die Gunst des Mittelstandes handelt. Es ist nur ausfallend, daß beide früher im Landtage, als sie die Macht hatten, und ebenso im Reichstage, nichts für den Mittelstand getan haben, daß sie sich immer auf ihn erst vor den Wahlen besinnen. Wenn es sich im Reichstage um Anträge auf Verbesserung der Arbeiterverhältnisse handelte, dann wurden sie von Kühner im Grunde mit Stillschaltung niedergestimmt. (Sehr richtig links.) Insultenruf von den Freisinnigen. Allgemeine Unruhe; die Abgeordneten haben sich zum Teil von ihren Plätzen erhoben, zum Teil sich in der Höhe des Rednerstuhls aufgestellt.) Sie haben den allgeringsten Anlaß, sich über Widerstände bei der Linken aufzuregen. Wenn wirklich Goldstein hier anderer Meinung gewesen sein sollte, was bedeutet dies gegenüber der großen sozialen Frage. Sie tun ja gerade, als ob es bei Ihnen keine Widerstände gibt. Ich erinnere nur an die Haltung der sächsischen Konservativen bei der Reichsfinanzreform. Die Masse, die die Wirtschaftliche Vereinigung hier spielen wird, glaube ich, wird der ähneln, die dieselbe im Reichstage spielt. Ein Teil wird



Spielwaren
Suppenklinik
und
Puppenlager

A. Schmidt
Dresden, Annenstrasse 10, L.
gegenüber der Post (kein Laden).
Grosses Lager
f. Gelenkpuppen
Garderobe, Hüte, Schirme,
Perücken, Schuhe und Strümpfe.
Gütigst zugedachte Reparaturen bald erbeten.

Knorr's
Flab-Maccaroni
unübertroffen!

Knorr's
Suppenwürstchen
fix und fertig-3Teller 10Pfg.

Jeder
Paket
enthält 1 Kuchlein

Jeder
Umhang
gilt als Gutschein.

Wichtig für Tafel und Küchel!
Bonella
feinste Pflanzen-Margarine,
bester Ersatz für Meiereibutter.
Wahnschaffe, Muller & Co. m. b. H., Cleve.

Hand auf's Herz

verschieben Sie, und arbeiten Sie einmal unparteiisch. Setzen Sie das unbegründete Vorurteil gegen Margarine beiseite, probieren Sie die besten Marken.

Rheinperle und Solo

Denn wird Ihnen für Urteil diese beiden erstklassigen Produkte empfohlen und Sie zu ständlichem Verbrauch veranlassen. Rheinperle und Solo sind wesentlich billiger als feinste Meiereibutter, aber wie diese in jeder Beziehung gleich gut verwendbar.

Ueberall erhältlich.
Meinige Fabrikanten: Holland. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).

Fart mit der teuren Kuhbutter!

Cobu
Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Grosse Preis-Verteilung
Verlangen Sie Prospekt

Wegen grosser Butterähnlichkeit muss Cobu nach dem Gesetz als Margarine bezeichnet werden, obwohl es ein garantiert reines Pflanzenprodukt ist.

Alleiniger Fabrikant
F. A. Jasserstedt, Elberfeld
Fernspr. Elberfeld 88 + 316, Barmen 2509

Soeben erschienen:
Adolf Levenstein
(Arbeiterbriefe)
Aus der Tiefe
Beiträge zur Seelen-Analyse moderner Arbeiter.
Preis 1 Mark.

Herr Professor Forel schreibt im „Freidenker“:
„Ich empfehle dringend die Lektüre dieser hochwichtigen Dokumente, die viel in das Leben unglücklicher und doch so ganz hochbegabter Arbeiter hinein leuchtet. Man kann aus diesen wenigen Originalen ungemein viel lernen.“

„Die Gewerkschaft“:
„Die einzelnen Phasen der Arbeiterbewegung werden so vollständig und die plastische Wirkung des Zolschen „Gemeinsam“.“

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstrasse 21.

Musik-Instrumente
aller Art
kauft, lauscht und repariert
nur **Otto Friebe** 13
Edhaus Zeinstraße.

Eberl Bräu
in Halbliter und
Elfer 11 Flaschen
mit
Prämien-Bons
überall erhältlich

Puppen-Perücken
nach dem neuesten
Rich. Heger, Reifer
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung

Prima-Schaftstiel
von Hermann Wendel.
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Dresden, Gr. Zwingerstr. 21.

Verlangen Sie sofort
Frauen-Tee
Paket 75 Pf.
Rich. Freisleben
nur Postplat.

Soeben erschienen
Francesco Ferrer
Ein Kapitel Health u. Jazze
von Hermann Wendel.
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Dresden, Gr. Zwingerstr. 21.

Cigarren
bis 100 Proz. Nutzen
4-5 Pf., pro 100 Stk. 19, 23, 25, 31 Pf.
6-8 Pf., pro 100 Stk. 32, 35, 40, 48 Pf.
10-25 Pf., pro 100 Stk. 50, 55, 70, 125 Pf.

Erhältlich auch in Dresden.
Richard Horn
Volkstr. 25, I. Etage.

Rosel Nitzsche
Volkstr. 13, Hof 1. Etage
empfiehlt sich den geehrten Damen
zur Anfertigung von Toiletten
und Lederarbeiten; auch werden
Haararbeiten angefertigt.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw.
Filiale Dresden.
Nachruf
Den Mitgliedern hierdurch die Nachricht, dass am 20. November
unser Kollege, der Maler
Jürgen Gosan
im Alter von 44 Jahren infolge Rippenentzündung gestorben ist.
Ehre seinem Andenken! Die Verwaltung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die
traurige Nachricht, dass heute Dienstag nachmittags 1/2 2 Uhr meine
innig geliebte Gattin, unsere verworfene Mutter, Lechter, 64 Jahre
alt, Schwieger- und Schwägerin
Frau Frida Richter geb. Schmidt
nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Dr. Widien, Trachauer Strasse 11, 1.
Der stiertrauernde Gatte
Kurt Richter nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag den 26. November, nachmittags
2 1/2 Uhr, von der Halle des alten Rader Friedhofs auf statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit sowie bei der
Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des
Herrn
Wagenverleiher
Richard Tröger
sagen wir hiermit innigsten Dank.
Anna verw. Tröger
nebst Söhnen und Schwiegertochter.
Dresden, Kl. Zwingerstr. 4. L. 24. Nov. 1909.

Für unsere verehrten Abonnenten in Gotta, Lössen und Lissa
liegt der heutige Auflage ein Prospekt der Firma **O. Sabel-
walsky**, Gotta, Quamburger Strasse, bei, auf den wir besonders
noch besonders hinweisen. — Dergleichen liegt für unsere verehrten
Abonnenten in Borsdorf ein Prospekt der Firma **Max Gürtler**,
Borsdorf, bei, auf den wir gleichfalls hinweisen.

Strickwesten
Unterhosen
Strümpfe
sowie alle anderen
Unterzeuge
für Erwachsene u. Kinder
in großer Auswahl.

Solid. Billig.
Ernst Venus
Georgstr. 1882. Annenstr. 28.

Kugelgelenkpuppen
Puppenköpfe
Puppenkleider
Puppenschuhe, Strümpfe
Wäsche
Puppenperücken aus echten
Haaren von 1.20 M.
empfehle ich

Paul Kahl
20 Hauptstrasse 20.
Tabake

Feinste **Yacasas**, **Borricos**,
Shag, sowie höchste fürstliche
Tabake von 1.75 M. per 100 Stk. an,
soe ausgenommen in jedem Quantum.
— Preisliste franco! — **Richard**
Kramer, Dresden-N., Quadenstr. 24

Gleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.
Nach amtlichen Festsetzungen. (Es verbleiben sich, der niedrigste
Preis für Fleisch mit Pulver, der höchste Preis für Fleisch ohne Pulver.)

Räbere Bezeichnung	Kilogramm		
	21. Novbr. 1909	Ende Ch. 1909	Ende Ch. 1908
Kinderfleisch			
Breift	60-120	60-120	60-120
Bauch	50-80	50-80	50-80
Fleischfleisch, Reule	80-120	80-120	80-120
Edel	80-160	80-160	80-160
Reule, unausgebeilt	80-120	80-120	80-140
Reule, ausgebeilt	110-260	110-260	110-260
Kalbfleisch			
Echthelffleisch	120-240	120-240	120-260
Reule	75-120	75-120	80-120
Uebrige Teile	65-120	65-120	65-120
Lammfleisch			
Reule	80-120	80-120	75-120
Rotelette	80-120	80-120	75-120
Rodefleisch	65-100	65-100	68-100
Schweinefleisch			
Reule	80-110	80-100	70-100
Rotree	100-140	90-140	85-120
Bauch	70-90	70-90	65-85
Rindfleisch	30-70	30-70	30-70
Rindfleisch	85-130	80-130	80-130
Echtes im ganzen Stück	100-150	100-150	90-150
Echtes im halben Stück	100-240	100-240	100-240
Erst, geräuchert	90-120	80-120	70-110
Erst, roh	75-100	75-90	65-90
Schweinefleisch	60-120	60-120	60-120
Rindfleisch,	60-80	60-80	60-80
Blutwurst	80-140	80-140	80-140
Leberwurst	60-140	60-140	60-140
Berlinerwurst	120-200	120-200	120-200

Verblüffend
ist die verblüffende Wirkung der edlen
Teeschwefel-Zeife
v. **Deigmann & Co.**, Karlsruhe
mit Schwaunstein: **Stickschwefel**
Es ist die beste Zeife gegen alle Arten
Hautunreinheiten und Hautkrank-
heiten, wie: **Acne**, **Furunculosis**,
Herpes, **Pityriasis**, **Scabies**,
Schuppenflechte, **Psoriasis**,
Bergrümpel, **Reinigung**,
Bergmann & Co., Adolphstr. 10, Dresden.
Wegol & Zed, Morzenstr. 12,
Otto Fr. Schr., Grenzdammstr. 2,
Job. Köhler, Dübenerstr. 33,
An **Vertrieb**: **Ernst Dressler**,
Dresden, Wilschstr. 11.

Achtung!
Hienlong-Essenz, pro Fl. 1.00
u. beliebt, vert. a. T. 1.00,
Gründungsb. 300. Lebensd. prima,
bei 50 Stk. Hienlong-Essenz 7.70,
Gründungsb. 1/2, Dubend engl.
Hundertballen. Ich garantiere für
eine höchste Ware, welche von
meiner Konkurrenz übertrifft wird.
H. C. Arnold, Laboratorium
Wagnerdorf b. Döbnitz, I. u. II. Etage.
Echte Wiesenerbräuerei.

Mutterspritzen
mit 2 Kanülen von 2.- M. an.
Spülmaschinen, Verbinden, Menstrua-
tionspumpe, Vorlaufbehälter u. dgl.
Frauen-Artikel
Preisliste gratis. Auf Fr. 10 Pf. Rabatt.
Frau Heusinger
37 Am See 37
Ede Lippoldswalder Str.
Man achte auf die Firma.

Puppenwagen-Fabrik.
Riefen - Auswahl,
weil und hoch be-
kannt als billigste
Angebot, so viel
wie möglich
in Gotten, Dresden,
Pillnische, S. part.
in der Nähe Vol-
platz und am See.

Elegante
gute getragene
Herren- u. Damen-
Kleider
verkauft sehr billig
Carl Kneiff's 1. Dresden
Spezial-Kleidermagazin
Töpferstr. 1, 1. Et.

Billige Preise
Juppen, Paletots, Anzüge,
Schuhwaren und Arbeits-Garderobe
zu billigen Preisen
H. Wosky
Weisse Gasse 8
Reinhardtstr. 11, 1. Etage.

Mund- und Halsentzündungen
Folgen von Syphilis
Karmeliten- und Voral herdrüsen-Erkrank.
behandelt seit 14 Jahren mit gutem
Erfolge ohne Arznei
Fr. Helmberg, Naturheilkund.
Dresden
Hautner Strasse 32.
Nahmaschinen billiger als sonst.
Gotta, Wilschstr. 37.

Soeben erschienen: **Adolf Levenstein** (Arbeiterbriefe) **Aus der Tiefe** Beiträge zur Seelen-Analyse moderner Arbeiter. Preis 1 Mark. Herr Professor Forel schreibt im „Freidenker“: „Ich empfehle dringend die Lektüre dieser hochwichtigen Dokumente, die viel in das Leben unglücklicher und doch so ganz hochbegabter Arbeiter hinein leuchtet. Man kann aus diesen wenigen Originalen ungemein viel lernen.“ „Die Gewerkschaft“: „Die einzelnen Phasen der Arbeiterbewegung werden so vollständig und die plastische Wirkung des Zolschen „Gemeinsam“.“ Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstrasse 21.

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...



Umschau

Die Goldschätze des Jafak

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...

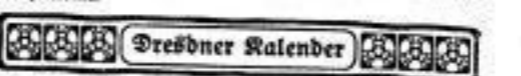
Die Arbeit der Hand

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...

Die Arbeit der Hand

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...



Dresdner Kalender

Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...
Die Arbeit der Hand...



Zugend

Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zehnöpfer nicht zu Rande. Gierke.

Der Güterverkehr in der Urgefellschaft

Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...

Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...

Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...
Der Güterverkehr in der Urgefellschaft...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Himmelskunde

Eine Sternkarte

Wolke von Tagelilien der Ströme, welche von einer...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Wälfkunde

Geheimbünde in der Sibirien

Welche Geheimbünde sind die Sibirier aller Zeiten...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Wälfkunde

Geheimbünde in der Sibirien

Welche Geheimbünde sind die Sibirier aller Zeiten...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Wälfkunde

Geheimbünde in der Sibirien

Welche Geheimbünde sind die Sibirier aller Zeiten...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Die Wälder auf der nördlichen Seite des Tals...

Wälfkunde

Geheimbünde in der Sibirien

Welche Geheimbünde sind die Sibirier aller Zeiten...

Leben · Wissen · Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkzeitung

№. 272 Dresden 24. November 1909

Die japanische Kunst und wir

Die japanische Kunst und wir

Die japanische Kunst und wir

Die japanische Kunst und wir... In diesem Artikel wird die japanische Kunst und ihre Entwicklung im Vergleich mit der europäischen Kunst betrachtet. Es wird auf die Einflüsse der Natur und der Religion eingegangen, die die japanische Kunst geprägt haben. Die Darstellung der Natur, die Harmonie und die Einfachheit sind zentrale Merkmale der japanischen Kunst. Die Entwicklung der japanischen Kunst von der Antike bis zur Moderne wird skizziert, wobei die Rolle der Kunst im Leben der Japaner hervorgehoben wird. Die japanische Kunst ist nicht nur ein Spiegelbild der japanischen Kultur, sondern auch ein Ausdruck der menschlichen Seele, der die Grenzen der Nationen überwindet.

von vielen: Der japanische Fortschritt... Die japanische Kunst hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Aufschwung erlebt. Dies ist auf die Öffnung des Landes nach dem Zweiten Weltkrieg zurückzuführen. Die japanische Kunst hat sich von einer reinen Nachahmung der europäischen Kunst zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt. Die japanischen Künstler haben die Prinzipien der traditionellen Kunst mit modernen Techniken und Themen verbunden. Dies hat zu einer neuen Ästhetik geführt, die sowohl die Schönheit der Natur als auch die Komplexität der menschlichen Existenz darstellt. Die japanische Kunst ist heute nicht nur ein Thema für Kunstliebhaber, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der japanischen Kulturpolitik.

Die japanische Kunst und wir... Die japanische Kunst ist ein Schatz, den wir in Deutschland schätzen und lernen sollten. Sie lehrt uns die Kunst der Einfachheit und der Harmonie. In einer Zeit, in der wir von der Komplexität und dem Chaos der modernen Welt umgeben sind, bietet die japanische Kunst eine frische Perspektive. Sie erinnert uns daran, die Schönheit der Natur zu beobachten und die Einfachheit des Lebens zu schätzen. Die japanische Kunst ist ein Beispiel für die Kraft der Kunst, die Grenzen der Nationen zu überwinden und die Menschheit zu vereinen.

Die japanische Kunst und wir... Die japanische Kunst ist ein Schatz, den wir in Deutschland schätzen und lernen sollten. Sie lehrt uns die Kunst der Einfachheit und der Harmonie. In einer Zeit, in der wir von der Komplexität und dem Chaos der modernen Welt umgeben sind, bietet die japanische Kunst eine frische Perspektive. Sie erinnert uns daran, die Schönheit der Natur zu beobachten und die Einfachheit des Lebens zu schätzen. Die japanische Kunst ist ein Beispiel für die Kraft der Kunst, die Grenzen der Nationen zu überwinden und die Menschheit zu vereinen.

Strome Unterstellungen... In diesem Artikel werden die Unterstellungen der Stromerzeugung untersucht. Es wird auf die verschiedenen Arten der Stromerzeugung eingegangen, wie Wasserkraft, Windkraft und Kohlekraft. Die Auswirkungen der Stromerzeugung auf die Umwelt und die Gesellschaft werden diskutiert. Die Entwicklung der Stromerzeugungstechnologien wird skizziert, wobei die Rolle der erneuerbaren Energien hervorgehoben wird. Die Stromerzeugung ist ein zentraler Bestandteil der modernen Zivilisation, und es ist wichtig, die Auswirkungen dieser Technologie zu verstehen.

Wiese Bücher... In diesem Artikel werden einige interessante Bücher vorgestellt. Es geht um die Werke von Friedrich Schiller, Goethe und anderen großen Autoren. Die Bücher werden in Bezug auf ihre literarische Qualität und ihre Bedeutung für die deutsche Literatur diskutiert. Die Leser werden ermutigt, diese Werke zu lesen und sich mit den Gedanken der Autoren auseinanderzusetzen. Die Bücher sind ein wertvolles Erbe, das wir in Deutschland schätzen und bewahren sollten.

Dresdner Kalender... Der Dresdner Kalender ist ein wichtiges Dokument für die Stadt Dresden. Er enthält Informationen über die Ereignisse des Jahres, die Feiertage und die Termine der verschiedenen Behörden. Der Kalender ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Bürger der Stadt und ein Dokument der Geschichte Dresdens. Die Leser werden ermutigt, den Kalender zu kaufen und ihn als Referenzwerk zu verwenden.

Theater... In diesem Artikel werden die Theaterveranstaltungen in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um die Vorstellungen der verschiedenen Theater, wie das Schauspielhaus, das Opernhaus und das Volkstheater. Die Titel der Vorstellungen und die Namen der Schauspieler werden aufgelistet. Die Leser werden ermutigt, die Theater zu besuchen und sich die Kunst der Schauspieler anzusehen.

Veranstaltungen... In diesem Artikel werden die verschiedenen Veranstaltungen in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen. Die Leser werden ermutigt, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und sich die Kultur der Stadt zu bereichern.

Verstärkt... In diesem Artikel werden die Verstärkungen der verschiedenen Gebäude in Dresden vorgestellt. Es geht um die Arbeiten an den Kirchen, den Schulen und den öffentlichen Gebäuden. Die Verstärkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung der Stadt und ein Zeichen für die Pflege der baulichen Erbschaft.

Gerichte... In diesem Artikel werden die Entscheidungen der Gerichte in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um die Urteile in den verschiedenen Instanzen, wie dem Landgericht, dem OLG und dem BGH. Die Entscheidungen sind ein wichtiger Bestandteil der Rechtsprechung und ein Spiegelbild der Gerechtigkeit.

Jugend-Bildungsverein

Schüler!... Der Jugend-Bildungsverein ist ein Verein für die Jugend in Dresden. Er bietet verschiedene Veranstaltungen und Kurse an, um die Bildung der Jugendlichen zu fördern. Die Veranstaltungen umfassen Vorträge, Workshops, Ausstellungen und andere kulturelle Aktivitäten. Der Verein ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendberichterstattung in Dresden und ein Ort, an dem die Jugendlichen ihre Interessen verfolgen und sich weiterbilden können.

El. a. Seidling... In diesem Artikel wird über den Künstler El. a. Seidling berichtet. Es geht um seine Werke, seine Kunstentwicklung und seine Rolle in der deutschen Kunstszene. Seidling ist ein wichtiger Künstler der Moderne, dessen Werke die Grenzen der Kunst erweitern. Seine Kunst ist ein Spiegelbild der menschlichen Seele und ein Ausdruck der Suche nach der Harmonie.

Wiese Bücher... In diesem Artikel werden einige interessante Bücher vorgestellt. Es geht um die Werke von Friedrich Schiller, Goethe und anderen großen Autoren. Die Bücher werden in Bezug auf ihre literarische Qualität und ihre Bedeutung für die deutsche Literatur diskutiert. Die Leser werden ermutigt, diese Werke zu lesen und sich mit den Gedanken der Autoren auseinanderzusetzen.

Theater... In diesem Artikel werden die Theaterveranstaltungen in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um die Vorstellungen der verschiedenen Theater, wie das Schauspielhaus, das Opernhaus und das Volkstheater. Die Titel der Vorstellungen und die Namen der Schauspieler werden aufgelistet.

Veranstaltungen... In diesem Artikel werden die verschiedenen Veranstaltungen in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen. Die Leser werden ermutigt, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und sich die Kultur der Stadt zu bereichern.

Verstärkt... In diesem Artikel werden die Verstärkungen der verschiedenen Gebäude in Dresden vorgestellt. Es geht um die Arbeiten an den Kirchen, den Schulen und den öffentlichen Gebäuden. Die Verstärkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung der Stadt und ein Zeichen für die Pflege der baulichen Erbschaft.

Gerichte... In diesem Artikel werden die Entscheidungen der Gerichte in Dresden für den 24. November vorgestellt. Es geht um die Urteile in den verschiedenen Instanzen, wie dem Landgericht, dem OLG und dem BGH. Die Entscheidungen sind ein wichtiger Bestandteil der Rechtsprechung und ein Spiegelbild der Gerechtigkeit.

Jugend-Bildungsverein

Schüler!... Der Jugend-Bildungsverein ist ein Verein für die Jugend in Dresden. Er bietet verschiedene Veranstaltungen und Kurse an, um die Bildung der Jugendlichen zu fördern. Die Veranstaltungen umfassen Vorträge, Workshops, Ausstellungen und andere kulturelle Aktivitäten. Der Verein ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendberichterstattung in Dresden und ein Ort, an dem die Jugendlichen ihre Interessen verfolgen und sich weiterbilden können.

Die Menschenwelle
Roman eines russischen Barrikadenkämpfers von W. Urjtschew

Einmal blieb verwirrt stehen, wofen die Woge ab und
knobte sich den Schwanz, indem er unbestimmt vor sich hin-
schleifte.
„Was habe ich hier?“ fuhr er dann plötzlich zusammen.

Die Menschenwelle
Er hatte sich nicht mehr zu bewegen vermocht, und
er konnte nicht mehr aus-
scheiden. Er sah nur noch die
Woge, die sich vor ihm
auf den Boden schob.

Umichau
Das Spektrum des Gallegischen
Komplexes. Die bei allen
Himmelskörpern, die sich
bei den Komplexen zeigen,
eine Ausstrahlung, die als
Spektrum bezeichnet wird.

Die geordnete Glanz
Die geordnete Glanz
hat in der
Natur eine
besondere
Bedeutung.

Die geordnete Glanz
Die geordnete Glanz
hat in der
Natur eine
besondere
Bedeutung.